

Schulhund

Milo



pädagogisches Konzept

für einen Schulhund

an der **Grundschule an den Rheinwiesen** in Bingen-Gaulsheim,

vorgelegt von Sonja Egen

Oktober 2024

INHALT

Allgemeiner Teil

1. Einleitung.....3
2. Gründe für einen Schulhund.....3

Schulhundkonzept für Milo und die Grundschule an den Rheinwiesen

1. Beschreibung der Grundschule an den Rheinwiesen5
2. Gründe für einen Schulhund in der Grundschule an den Rheinwiesen.....5
3. Vorstellung des Hundes Milo.....6
4. Beschreibung der Hundeführerin.....7
5. Rechtliche Grundlagen.....8
6. Geplante Einsatzbereiche von Milo.....8
7. Schulhund- Regeln.....10
8. Evaluation/Dokumentation 10
9. Hygieneplan/Notfallplan.....10
10. Quellen.....11

Allgemeiner Teil

1. Einleitung

Die Beziehung zwischen Hund und Mensch hat sich über Jahrtausende entwickelt, als Wölfe begannen, sich menschlichen Siedlungen anzunähern. Diese frühen Interaktionen führten zur Domestizierung des Wolfes zum Hund. So wurde der Hund zum treuen Begleiter, Jäger und Beschützer des Menschen.

Hunde sind bekannt für ihre Fähigkeit, emotionale Bindungen zu Menschen aufzubauen. Sie können menschliche Emotionen wie Freude, Trauer oder Stress erkennen und reagieren oft mit Trost oder Freude. Diese emotionale Verbindung fördert ein Gefühl von Vertrauen und Zuneigung zwischen Hund und Mensch.

Obwohl Hunde und Menschen unterschiedliche Kommunikationsmittel haben, können sie dennoch effektiv miteinander kommunizieren. Hunde lernen, menschliche Körpersprache, Gesichtsausdrücke und Tonfall zu interpretieren, während Menschen lernen, die Signale ihrer Hunde zu verstehen, wie z.B. Bellen, Schwanzwedeln oder Körperhaltung.

Die Mensch- Hund-Beziehung ist also seit je her geprägt von einer engen sozialen Interaktion und Kommunikation. Diese Bindung kann für beide Seiten positive Auswirkungen haben und wird durch gemeinsame Aktivitäten, klare Kommunikation und positive Verstärkung gefestigt.

In den letzten Jahrzehnten wurde anhand verschiedener Modelle versucht, diese besondere Beziehung verhaltens- und neurobiologisch zu erklären. So wird beispielsweise in der Biophilie-Hypothese (Edward O. Wilson) angenommen, dass der Mensch eine biologisch begründete Verbundenheit mit der Natur und den Lebewesen, die ihn im Verlauf der Evolution geprägt haben, ausgebildet. Diese ererbte emotionale Affinität zur Natur ist demnach der Grund dafür, warum Tiere auf vielfältige Weise einen positiven Einfluss auf das menschliche Wohlbefinden haben können. Interessant ist dabei, dass das Verhalten von Tieren in der Umgebung meist auf einer unterbewussten Ebene wahrgenommen wird. In diesem Zusammenhang haben wahrscheinlich auch bestimmte Nervenzellen, die Spiegelneurone, eine besondere Bedeutung. Diese bewirken eine Stimmungsübertragung und stellen die Grundlage für die gegenseitige Empathie dar.

Daher ist es wichtig, dass Hundehalter die Bedürfnisse und das Verhalten ihrer Hunde achten und „lesen“ lernen. Hunde benötigen zudem Freiräume und müssen sich auch im schulischen Umfeld stets sicher fühlen. Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Aspekte der Tierethik und des Tierschutzes.

So können Hunde ihren schulischen Einsatz genießen und im Schulalltag sowohl beruhigend als auch anregend wirken.

Das vorliegende Schulhundkonzept dient der Beschreibung der pädagogischen Einbindung eines Schulhundes in den schulischen Alltag, um das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler zu fördern und das allgemeine Lernklima an unserer Schule positiv zu beeinflussen. Es stellt die Grundlagen, Ziele und Rahmenbedingungen für den Einsatz eines Schulhundes dar.

2. Gründe für einen Schulhund

Der Einsatz eines Schulhundes hat vielfältige, positive Effekte auf das Schulklima und die Lernatmosphäre, welche im Folgenden näher erläutert werden.

Verbesserung des Klassenklimas

Ein Schulhund kann eine positive und entspannte Atmosphäre im Klassenzimmer schaffen. Die Anwesenheit eines Hundes fördert eine freundliche und unterstützende Umgebung, in der sich Kinder wohler fühlen. Dies kann zu einer besseren Zusammenarbeit und einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl führen.

Förderung sozialer Kompetenzen

Schulhunde helfen Kindern, wichtige soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Sie lernen, wie man Verantwortung übernimmt, indem sie sich um den Hund kümmern. Sie entwickeln Empathie, indem sie die Bedürfnisse des Hundes erkennen und darauf reagieren. Diese Fähigkeiten sind nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch im späteren Leben von großer Bedeutung.

Reduktion von Stress und Angst

Hunde haben eine nachweislich beruhigende Wirkung auf Menschen. Ihre Anwesenheit kann helfen, Stress und Angst bei Schülern zu reduzieren, insbesondere in stressigen Situationen wie Prüfungen oder Präsentationen. Ein Schulhund kann als emotionaler Anker dienen und den Kindern helfen, sich zu entspannen und zu konzentrieren.

Darüber hinaus können Kinder, die Angst vor Hunden haben, behutsam an den Hund herangeführt werden und ggf. ihre Ängste Stück für Stück abbauen.

Motivation und Lernfreude

Die Aussicht, Zeit mit dem Schulhund zu verbringen, kann die Motivation der Schüler steigern. Viele Kinder freuen sich darauf, Aufgaben zu erledigen oder gute Leistungen zu erbringen, um als Belohnung Zeit mit dem Hund zu verbringen. Dies kann die Lernfreude und die allgemeine Einstellung zur Schule positiv beeinflussen.

Unterstützung bei speziellen pädagogischen Projekten

Schulhunde können in verschiedenen pädagogischen Projekten eingesetzt werden. Ein Beispiel ist die Leseförderung: Kinder lesen dem Hund vor, was ihre Lesefähigkeiten verbessert und gleichzeitig ihr Selbstvertrauen stärkt. Der Hund urteilt nicht und bietet eine geduldige Zuhörerschaft, was besonders für Kinder mit Leseschwierigkeiten hilfreich sein kann.

Förderung der körperlichen Aktivität

Ein Schulhund kann auch dazu beitragen, die körperliche Aktivität der Schüler zu fördern. Spaziergänge mit dem Hund oder Spiele im Freien bieten eine willkommene Abwechslung zum sitzenden Schulalltag und fördern die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schüler.

Unterstützung bei der emotionalen Entwicklung

Die Interaktion mit einem Hund kann Kindern helfen, ihre eigenen Emotionen besser zu verstehen und zu regulieren. Der Hund bietet bedingungslose Zuneigung und kann Trost spenden, was besonders für Kinder in schwierigen Lebenssituationen wertvoll sein kann.

Schulhundkonzept für Milo an der Grundschule an den Rheinwiesen

1. Beschreibung der Grundschule an den Rheinwiesen

Die Grundschule an den Rheinwiesen liegt in Bingen-Gaulsheim, einem kleinen Stadtteil von Bingen mit ca. 1000 Einwohnern. Sie befindet sich am östlichen Ortseingang in direkter Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet Rheinauen. Die Schule wurde 1911 gebaut, verfügt über 4 Klassenräume, eine Küche, ein Lehrerzimmer, eine Bücherei und eine Turnhalle in direkter Nachbarschaft. Der Schulhof ist mit ca. 450 m² überschaubar.

Neben Kindern, die überwiegend aus Mittelschichtsfamilien stammen, befinden sich in Gaulsheim auch zwei Wohngruppen für Kinder, die aus ihren Familien in Obhut genommen wurden oder auch Kinder mit einem Flüchtlings- oder Migrationshintergrund.



Leitbild der Grundschule an den Rheinwiesen

Insgesamt besuchen aktuell rund 30 Kinder, verteilt auf zwei Kombiklassen, die Schule. In den Kombiklassen werden jeweils zwei Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet. Derzeit besuchen 13 Kinder die Löwenklasse (Klassenstufe 1 und 2) und 16 Kinder die Schlangenklasse (Klassenstufe 3 und 4). Beide Klassen werden am Unterrichtsvormittag von insgesamt drei Lehrerinnen und einer Schulsozialarbeiterin betreut. Nach Unterrichtsende haben die Kinder die Möglichkeit, die Betreuende Grundschule zu besuchen, die von zwei weiteren Fachkräften geleitet wird.

In unserem dreiköpfigen Kollegium sind gemeinsame Entscheidungen schnell getroffen, neue Projekte lassen sich effektiv umsetzen und es kann sehr flexibel auf die Anforderungen des Schulalltags reagiert werden.

Wie im Schaubild „Leitbild“ erkennbar, sind die wesentlichen Elemente unseres Leitbilds „Gemeinschaft und Kooperation“, „Toleranz, Respekt und Vertrauen“, „Individualität und Heterogenität“ sowie „Lernen und Entwickeln“.

Das Schaubild verdeutlicht, dass der Aspekt „Toleranz, Respekt und Vertrauen“ in Form des Masts eine tragende Rolle einnimmt.

2. Gründe für einen Schulhund an der Grundschule an den Rheinwiesen

Wie in Kapitel 1 allgemein beschrieben, kann sich die Anwesenheit eines Schulhundes prinzipiell vorteilhaft im Schulalltag auswirken.

Im Folgenden soll nun erläutert werden, warum Milo speziell in der Grundschule an den Rheinwiesen eingesetzt werden soll.

Bereicherung der Zielperspektive „Toleranz, Respekt und Vertrauen“

Die im Leitbild unserer Schule ausgewiesene Zielperspektive „Toleranz, Respekt und Vertrauen“ soll durch die Anwesenheit eines Schulhundes effektiv bereichert werden. Dies soll in mehrfacher Hinsicht geschehen:

Zum einen soll es darum gehen, Kindern in einer Welt von zunehmender Digitalisierung und Technisierung den besonderen Wert von natürlichen Lebewesen näher zu bringen. Den Kindern unserer Schule soll vermittelt werden, dass Tiere besondere Bedürfnisse haben und man diese kennenlernen und respektieren muss. Sie sollen den artgerechten Umgang mit einem Hund verinnerlichen und in der Lage sein, diesen von einem bedenklichen Umgang mit Tieren, wie er teilweise in sozialen Medien verbreitet wird, zu unterscheiden.

Zum anderen soll es aber auch darum gehen, durch den Schulhund eine natürliche und vertrauensvolle Schumatmosphäre zu gestalten. Kinder streicheln den Hund, wenn sie traurig sind, Kinder freuen sich, wenn ein Hund sie schwanzwedelnd begrüßt, alle entspannen sich, wenn ein Hund entspannt im Raum liegt, Kinder freuen sich, wenn sie mit dem Hund ein kleines Kunststück machen dürfen usw. Unruhige Kinder werden in Gegenwart des Hundes ruhiger, mit introvertierten Kindern kommt man über den Hund ggf. besser ins Gespräch und sogar bei schwierigen Elterngesprächen kann die Anwesenheit des Hundes die Gesprächsatmosphäre auflockern.

geringe Schülerzahl

Durch die geringe Anzahl von Schülerinnen und Schüler kann jedem Kind der Kontakt zum Schulhund ermöglicht werden. In den Stunden mit dem Schulhund fühlen sich dann alle Kinder angesprochen und nicht nur als unbeteiligte Zuschauer. Es kann also, wenn gewünscht, eine intensive gegenseitige Kontaktaufnahme zwischen Hund und Kind stattfinden. Auch für den Hund ist es einfacher, sich in einer kleinen Gruppe von Kindern zu orientieren und Sicherheit zu gewinnen.

räumliche Überschaubarkeit

Da die Schule insgesamt nur vier Räume hat, von denen nur zwei Räume als Klassenraum genutzt werden, kann sich der Hund die Umgebung schnell erschließen und auch in dieser Hinsicht Sicherheit gewinnen. In jedem Raum bietet sich die Möglichkeit, Rückzugsflächen für den Hund einzurichten. Ein Ruheraum ohne jeden Kinderkontakt ist im Schulleiterbüro gewährleistet. Auch die Schulhof- und Pausensituation ist für den Schulhund und die Kinder räumlich und personell überschaubar. Aus diesem Grund kann der Schulhund ggf. auch in den Pausen mit auf den Schulhof kommen und mit Kindern in Interaktion treten.

Aufgabe für den Hund

Als Schulhund zu „arbeiten“ ist auch für den Hund von Vorteil. Als Schulhund wird der Hund geistig und körperlich gefordert. Auf diese Weise wird verhindert, dass er Langeweile bekommt, die langfristig zu Verhaltensproblemen führen kann. Hunde sind von Natur aus Nutztiere und fühlen sich in der Regel wohl, wenn sie eine Aufgabe haben oder einen Zweck erfüllen. Darüber hinaus stärken gemeinsame Aufgaben die Bindung zum Hundehalter und das Selbstvertrauen des Hundes.

3. Vorstellung des Hundes „Milo“

Milo wurde am 31.03.2015 auf einem Bauernhof im Schwarzwald als Münsterländer-Labradormischling geboren. Mit acht Wochen kam er in unsere vierköpfige Familie und lebt seitdem mit in unserem Haus mit Garten in Ingelheim. Ich besuchte mit ihm einen Welpenkurs in der Hundeschule „RokosDogtraining“ sowie eine regelmäßige offene Spielstunde in seinem ersten Lebensjahr.

Schnell bemerkten wir bei Milo eine gute Gelehrigkeit im Hinblick auf übliche Signale wie „Sitz“ und „Platz“. Auch kleine Kunststücke wie „Rolle“ (sich seitlich über den Rücken abrollen), „Peng“ (sich auf die Seite legen), „Hopp“ (durch einen Reifen oder über etwas springen), „Slalom“ (beim Gehen durch die entstehende Beinöffnung laufen) erlernte Milo sehr schnell. Insgesamt ist Milo ein lebhafter Hund, der auch mit neun Jahren noch aktiv und energievoll ist. Er liebt Suchspiele und das Einüben kleiner Kunststücke, beobachtet stets sehr aufmerksam seine Umgebung und geht regelmäßig mit uns joggen, spazieren oder fahrradfahren.

Als ausgeprägt stellte sich sein Jagdtrieb heraus. Sehr bald wollten wir ihn außerhalb unseres Gartens nicht mehr freilaufen lassen, weil er unvermittelt Fährten von Katzen oder Wildtieren aufnahm und sich nicht mehr zuverlässig zurückrufen ließ.

Ich besuchte mit ihm daraufhin die Hundeschule „Familienjagdhund“ in Mainz, in der mir in zahlreichen Einzeltrainingsstunden hilfreiche Tipps vermittelt wurden. Inzwischen habe ich gelernt, Milos Jagdverhalten besser einschätzen zu können und rechtzeitige Gegenmaßnahmen zu treffen. Dennoch ist das Laufen ohne Leine in freier Natur mit Milo nach wie vor herausfordernd und bedarf extremer Aufmerksamkeit. Aus diesem Grund bleibt Milo im schulischen Kontext bei Ausflügen außerhalb des Schulgeländes stets an der Leine.

Obwohl ich schon bei Milos Anschaffung den Wunsch nach einer Schulhundausbildung mit ihm hatte, stellte ich dieses Vorhaben zunächst aus beruflichen und familiären Gründen zurück. Zudem hielt mich seine mangelnde Zuverlässigkeit, insbesondere bezüglich des Rückrufs, davon ab, ihn als Schulhund auszubilden.

Im Jahr 2023 ergab es sich, dass ich Milo zu einem Zirkusprojekt für eine Woche mit in die Schule nahm, wo er im Rahmen des Projekts Kunststücke mit den Kindern durchführte. Ich konnte beobachten, wie ihm dieser Einsatz Freude machte und er sehr empfänglich für die Ansprache der Kinder war. Gleichzeitig wirkte er entspannt und ausgeglichen.

Mit den Jahren ist auch seine Folgsamkeit bei wichtigen Signalen zuverlässiger und für mich einschätzbar geworden, so dass ich mir einen regelmäßigen Einsatz mit ihm in der Schule zutraute. So entschied ich mich, nach Absprache mit Hundetrainerin Frau Hecker-Messmann dafür, trotz seines fortgeschrittenen Alters, 2024 eine Schulhundausbildung bei der Ausbildungsstätte „Schnauzenwelt geht in die Schule“ mit ihm zu beginnen. Milo wurde vor Beginn der Ausbildung auch tierärztlich auf seinen Einsatz als Schulhund einwandfrei untersucht und es gab diesbezüglich keine Einwände. Darüber hinaus wird Milo jährlich untersucht und auf eine regelmäßige Wurm-, Zecken- und Flohkur sowie auf alle erforderlichen Impfungen geachtet.

4. Beschreibung der Hundeführerin

Mein Name ist Sonja Egen, ich bin 48 Jahre alt und lebe mit meinem Mann, meinen beiden Söhnen und meinem Hund Milo in Ingelheim-West in einer Doppelhaushälfte mit Garten. Ich bin seit 22 Jahren Grundschullehrerin und davon seit fünf Jahren Schulleiterin an der Grundschule an den Rheinwiesen. Milo ist mein zweiter „eigener“ Hund, wobei ich auch in meiner Kindheit stets mit Hunden in der Familie aufgewachsen bin. Mit meinem ersten eigenen Hund absolvierte ich erfolgreich eine Begleithundeprüfung.

An verschiedenen Stationen meiner beruflichen Laufbahn sammelte ich Erfahrungen mit tiergestützter Pädagogik. Dabei wurde mir klar, dass der Einsatz von Tieren im pädagogischen Bereich von unvergleichlichem Wert ist und konnte merken, welche besondere und gewinnbringende Beziehung zwischen Kind und Tier entstehen kann.

Aufgrund meiner inzwischen langjährigen Erfahrung als Lehrerin und nun auch als Schulleiterin, traue ich mir zu, einen Hund und eine Lerngruppe sicher und routiniert zu leiten und mögliche Risiken realistisch einzuschätzen und entsprechend zu reagieren.

Besonders vorteilhaft ist, dass ich als Schulleiterin ein eigenes, kleines Büro in der Schule habe, das für Milo jederzeit als Rückzugsort zur Verfügung steht. Während des Schultags habe ich immer wieder Bürostunden, die ich dort mit Milo ohne Kinderkontakt verbringe. Darüber hinaus sind es zwischen Schule und unserem Haus ca. sieben Fahrminuten mit dem Auto, so dass Milo notfalls auch schnell nach Hause gebracht werden kann.

5. rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen zum Schulhundeinsatz finden sich in der Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (Stand 2023), Teil II-3.1

Hunde in Schulen

Beim Einsatz von Hunden in Schulen⁴¹ (z. B. im Rahmen einer tiergestützten Pädagogik, HuPäSCh, o. ä.) müssen einige wichtige Punkte beachtet werden. Dazu zählen insbesondere:

- Das Tier muss regelmäßig einer Tierärztin bzw. einem Tierarzt vorgestellt und von diesem untersucht werden. Dadurch sollen frühzeitig u. a. Schmerzen verursachende Krankheiten erkannt werden, die zu einer Wesensänderung des Tieres führen können. Das Gesundheitsattest der Tierärztin bzw. des Tierarztes muss über die gute Allgemeinverfassung des vorgestellten Hundes Auskunft geben. Außerdem ist für eine regelmäßige Endoparasiten Prophylaxe (entweder durch regelmäßige Entwurmung oder Kontrolle durch Abgabe von Kotproben) und Ektoparasiten Prophylaxe zu sorgen. Der aktuelle Impfstatus muss im Heimtierpass vorliegen.
- Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team und setzt ein sicheres Vertrauensverhältnis voraus. • Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin bzw. des Hundeführers. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin oder Hundeführer ist nicht zulässig.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden
- Um den professionellen Einsatz eines Schulhundes zu gewährleisten, ist das Erstellen eines Schulhundkonzepts unabdingbar. Zusätzlich sind eine kontinuierliche Reflektion, Evaluation und Anpassung der Arbeit notwendig.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schülerinnen und Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin / Pädagogin bzw. des Hundeführers / Pädagogen, der Schülerinnen und Schüler und der Schule individuell angepasst werden vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Sorgeberechtigten nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden. Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (z. B. Händewaschen) durchzuführen.

6. Einsatzbereiche von Milo/ Prozess der Implementierung

Mit der Gesamtkonferenz vom 24.01.2024 wurde das Kollegium der Schule über den geplanten Einsatz von Milo informiert. Die Kolleginnen begrüßen den Schulhundeinsatz und stehen dem Projekt interessiert und unterstützend gegenüber.

Im Anschluss wurden die Eltern, der Schulträger sowie die Haftpflichtversicherung per Elternbrief bzw. E-mail über das Vorhaben informiert. Es gab keinerlei Einwände oder Bedenken.

Milo begleitet mich aktuell an zwei Tagen (dienstags und freitags) in der Woche von 8-13h in der Schule. Dabei sieht sein Stundenplan an den beiden Tagen ungefähr wie folgt aus:

Dienstag

8.00-9.00 Uhr	Einsatz* im Unterricht der Schlangenklasse, ggf. macht Milo ein Spiel oder wird durch bestimmte Aufgaben in das Unterrichtsgeschehen einbezogen (maximal 20 Minuten)
9.00-10.00h	Entspannung im Schulleiterbüro mit Frau Egen, die Büroarbeit macht.
10-10.30 Uhr	Teilnahme an der Hofpause. Der „Hundedienst“ kümmert sich unter Aufsicht um Milo und macht ggf. mit ihm Kunststücke
10.30.11.15 Uhr	Anwesenheit im Unterricht der Löwenklasse
11.15-12.00 Uhr	Entspannung im Schulleiterbüro mit Frau Egen
12.00-12.15 Uhr	Teilnahme an der Hofpause mit dem „Hundedienst“
12.15-13.00 Uhr	Anwesenheit bei einer Lese-Förderstunde mit vier Kindern.

Freitag

8.00-9.00 Uhr	Anwesenheit im Unterricht der Schlangenklasse
9.00-10.00h	Einsatz* im Unterricht der Schlangenklasse, ggf. macht Milo ein Spiel oder wird durch bestimmte Aufgaben in das Unterrichtsgeschehen einbezogen (maximal 20 Minuten)
10-10.30 Uhr	Teilnahme an der Hofpause. Der „Hundedienst“ kümmert sich unter Aufsicht um Milo und macht ggf. mit ihm Kunststücke
10.30.12.00 Uhr	Entspannung im Schulleiterbüro mit Frau Egen
12.00-12.15 Uhr	Anwesenheit bei der Klassenratsstunde der Schlangenklasse

Von den fünf Stunden ist Milo drei Stunden im Unterricht und kann ca. zwei Stunden im Schulleiterbüro entspannen. In den Stunden, in denen ein Einsatz* geplant ist, wird Milo aktiv in den Unterricht einbezogen. Bislang hat er dabei den Unterricht durch Würfeln, Apportieren farblich unterschiedlicher Bälle oder Pappschachten mit Informationskärtchen oder Suchen von Pappschachteln mit Informationskärtchen bereichert. Weitere Ideen, insbesondere aus dem Buch „Ideenkiste Schulhund“ (Kahlisch & Mengel), und der „Spielekartei Hund“ (Baumgartner, Koch, Reiter, Thielen) sollen Milos Unterrichtsrepertoire Stück für Stück erweitern.

Der „Hundedienst“ wird von Woche zu Woche neu festgelegt, so dass jedes Kind, das diesen Wunsch hat, einmal an der Reihe ist. Die Kinder des Hundedienstes haben die Aufgabe, stets auf Milos Wasserversorgung zu achten und dürfen Milo unter Beaufsichtigung von Frau Egen und doppelter Leinenführung (eine Leine hält das Kind, eine Leine hält Frau Egen) mit auf den Pausenhof nehmen. Dort dürfen sie auf dem eingezäunten Schulhof mit ihm herumspazieren oder mit ihm Kunststücke machen.

In der Lese-Förderstunde sollen die Kinder Milo etwas vorlesen, während er dabei entspannt auf einer extra dafür vorgesehenen Decke liegt, sich aber auch frei bewegen darf.

Mit diesem „Einsatzplan“ soll beabsichtigt werden, dass nach und nach alle Kinder der Schule in Interaktion mit Milo treten können und von den, unter Punkt 2 und 4 beschriebenen positiven Effekten, profitieren können. Nach meiner Einschätzung werden nach diesem Plan auch Milos Bedürfnisse nach Ansprache und Aktivität aber auch nach Ruhe und Rückzug ausreichend berücksichtigt. Sollten seinerseits Unwohlsein oder Anzeichen für Überforderung erkennbar werden, lässt sich der Plan auch situationsbedingt zugunsten von mehr Ruhephasen ändern. Generell wird das Schulhundkonzept und insbesondere dieser Einsatzplan in regelmäßigen Abständen variiert und den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst.

7. Schulhundregeln

In den ersten beiden Wochen, in denen Milo unsere Schule besuchte, wurden mit allen Kindern im Plenum ausführlich die geltenden Schulhundregeln besprochen. Es wurden Rollenspiele, Gesprächsrunden und Schaubilder thematisiert, um die Regeln zu verinnerlichen und deren Wichtigkeit zu betonen. Grundlage dazu waren die Schaubilder des Qualitätsnetzwerks Schulbegleithunde (s. Anhang). Die Belehrung zu den Schulhundregeln wird jeweils bei Bedarf, aber spätestens zu Schuljahresbeginn mit Einschulung der neuen Kinder, ausführlich wiederholt und in den Klassenbüchern dokumentiert.

Folgende Regeln haben daher im Umgang mit Milo an unserer Schule höchste Priorität:

- Der Hund fühlt sich wohl, wenn es leise ist.
- Der Hund möchte nur an seinen Lieblingsstellen gestreichelt werden.
- Nach dem Hundekontakt müssen die Hände gewaschen werden.
- Nur ein Schüler arbeitet mit dem Hund oder streichelt ihn
- Auf seinem Ruheplatz wird der Hund nicht gestört.
- Den Hund seitlich von vorn begrüßen, so dass er dich sehen kann.
- Abfall gehört in den Mülleimer.
- Wir gehen langsam, wenn der Hund da ist.
- Der Hund darf seine Sachen behalten.
- Nur ein Schüler spricht mit dem Hund.
- Der Hund darf entscheiden, wohin er geht.
- Fütterung des Hundes nur mit Erlaubnis.

Darüber hinaus trägt Milo in der Schule stets ein zweifarbiges Halstuch. Nur, wenn das Halstuch die Farbe grün zeigt, darf Milo gestreichelt werden. Zeigt es dunkelblau mit der Aufschrift „nicht streicheln“ darf er nicht gestreichelt werden.

Darüber hinaus gelten folgende Regeln für die Hundehalterin:

- Eltern und Schulträger sind über die Anwesenheit des Hundes informiert.
- Der Hund läuft nie frei und unbeaufsichtigt durch das Schulhaus.
- Kein Kind muss Kontakt zum Hund aufnehmen.
- Der Hund bleibt nicht allein ohne seine Halterin.

8. Dokumentation/Evaluation

Milos Schulhundeinsatz wird regelmäßig in einem Logbuch dokumentiert. Daraus gehen seine Anwesenheit, sein jeweiliger Einsatzbereich sowie besondere Vorkommnisse hervor. Darüber hinaus wird seine Anwesenheit im jeweiligen Klassenbuch vermerkt (Pfotenstempel). Sein Einsatz wird halbjährlich mit Blick auf die beschriebenen Ziele evaluiert. Dies erfolgt über eine Stellungnahme der Hundeführerin und ggf. über eine kurze Schüler-, Eltern- oder Lehrerbefragung über die digitale Kommunikationsplattform (Sdui) der Schule. Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse wird Milos Einsatzplan entsprechend angepasst.

9. Hygiene- und Notfallplan

Der Einsatz und die Anwesenheit des Hundes führen zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus innerhalb der Schule. Der Kontakt zu Kindern mit einer bekannten Allergie werden vermieden, hierzu gibt es im Bedarfsfall gesonderte Elterninformationen. Nach dem Kontakt mit Milo waschen sich die Kinder gründlich die Hände. Alle eingesetzten Materialien, wie z.B. Trinknapf, Decke, Bälle, Unterrichtsmaterialien werden

regelmäßig gereinigt. Es wird darauf geachtet, dass keine Gegenstände, Müll oder Essensreste auf dem Boden liegen. Die Küche darf von Milo nicht betreten werden. Geeignete Desinfektionsmittel stehen jederzeit zur Verfügung. Wie schon erwähnt, ist Milo regelmäßig entwurmt, bekommt ein Mittel gegen Zecken und Flöhe und ist geimpft.

Sollte mir etwas zustoßen und Milo anderweitig untergebracht werden müssen, sind entsprechende Kontaktdaten im Notfall-Ordner im Lehrerzimmer zu finden. Sollte Milo etwas zustoßen, werden die Kinder kurzfristig von einer anderen Lehrkraft beaufsichtigt.

10. Quellen

- Ideenkiste Schulhund, Kahlisch und Mengel, 2022
- Schulbegleithund im Einsatz, Agsten, 2022
- Der Einsatz von Hunden in der Schule, Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.
- <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/was-beim-einsatz-von-schulhunden-zu-beachten-ist/>
- [Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht](#)